

7

7. Fazit und Handlungsempfehlungen

Die Automobilproduktion befindet sich im Umbruch. Wesentliche Säulen der zukünftigen Mobilität sind im Rahmen des ersten „Fit for 55“-Paketes sowie dem Koalitionsvertrag gesetzt und bilden die strategischen Leitlinien für die Unternehmen. OEMs und Zulieferer sind nun gefordert, ihre Geschäftsmodelle anzupassen, Innovationen zu generieren und entsprechende Investitionen zu tätigen.

Forschung und Innovationen

Aufgrund der eher schwachen Finanzausstattung benötigen KMU Unterstützung, um den hohen Anforderungen in allen Phasen der Entwicklungs-, Innovations- und Produktionsprozesse gerecht zu werden. Hierfür bedarf es einer engen Abstimmung zwischen Politik und Unternehmen.

1. Konsequente Unterstützung der KMU in ihren FuE-Aktivitäten durch Subventionen und gezielte Förderprogramme etwa im Bereich Digitalisierung der Produktion.
2. Unterstützung von Innovationsnetzwerken aus Unternehmen mit Fokus auf KMU und Start-ups, Hochschulen und der lokale Politik. Diese beinhalten neben direkt zuordenbaren Automobiltechnologien auch Bereiche wie KI, IT, Energiesysteme und insbesondere Kreislaufwirtschaft und Recyclingtechnologien.
3. Pilot- und Demonstrationsprojekte kommunaler Mobilitätskonzepte mit elektrischen und autonomen Fahrzeugen unter Einbezug lokaler Zulieferer.
4. Weiterer Ausbau des Forschungs- und Innovationsstandorts Ostdeutschland im Bereich der Elektromobilität und Digitalisierung, beispielsweise durch den Aufbau von Demonstrations- und Testfeldern für autonomes Fahren in Ostdeutschland.
5. Nutzung der Standortgegebenheiten in Ostdeutschland aus Chemiesiedlecke und den Wissenschafts- und Forschungsclustern in Dresden, der Lausitz oder dem Ballungsraum Berlin-Brandenburg.
6. Förderprogramme für internationale und sektorübergreifende Kooperationen der Automobilzulieferunternehmen in Ostdeutschland in den Bereichen Forschung, Wissenstransfer und Markterschließung.

Bildung und Qualifizierung

Für die Transformation der Automobilindustrie und das Abfedern möglicher sozialer Härten ist die Identifikation des zukünftigen Fachkräftebedarfs und darauf abgestimmte Aus-, Weiterbildungs- und Anwerbeprogramme zentral. Hierfür sind insbesondere die Tarifpartner und die Industrie- und Handelskammern gefordert.

7. Stärkung von Aus- und Weiterbildungsprogrammen in den Bereichen Digitalisierung, Batterietechnologien, Leistungselektronik, Kreislaufwirtschaft und Mobilitätsdienste. Umschulungsprogramme in zukunftsrelevante Berufszweige, insbesondere in den Bereichen IT und Energiesysteme zum Auffangen der Härten der Transformation.
8. Erstellung mikrofundierter Arbeitsmarktstudien in enger Kooperation mit den Unternehmen, um den genauen Aus- und Weiterbildungsbedarf konkret zu benennen.
9. Entwicklung und Auflage von Programmen und Anlaufstellen für Unternehmen zur Unterstützung bei der Identifikation passgenauer, auch zukünftiger Weiterbildungsbedarfe.
10. Duale Studiengänge zur Förderung des beruflichen Einstiegs in die Automobilbranche und zur Erhöhung des Angebots an Spezialist*innen und Expert*innen.
11. Aktives Anwerben ausländischer Spezialist*innen und Fachkräfte aus den Bereichen Digitalisierung und IT-Systeme.

Zukunftsfähige Infrastrukturen

Die Dekarbonisierung und Automatisierung von Mobilität sowie der industriellen Produktion erfordern hohe Investitionen in Infrastrukturen, die durch geeignete Rahmenbedingungen zügig vorangetrieben werden müssen. Dies betrifft sowohl die Digitalisierung, Energienetze als auch Lade- und Tankinfrastrukturen für alternative Antriebe.

12. Schneller Ausbau eines flächendeckenden Breitband- und 5G-Netzes prioritär an Industriestandorten. Dies bietet die Voraussetzung sowohl für automatisiertes Fahren als auch für digitale und vernetzte Produktion.

13. Beschleunigung und Förderung des öffentlichen, halböffentlichen und privaten Aufbaus von Schnellladeinfrastrukturen für Elektrofahrzeuge insbesondere an Gewerbestandorten und Fernstraßen.
14. Förderung des privatwirtschaftlichen Aufbaus von 350-Bar-Wasserstofftankstellen für Lkw an relevanten Logistik- und Industriestandorten.
15. Schneller Aufbau von Produktionskapazitäten in grünen Wasserstoff für Chemie, Stahlproduktion und Mobilität im Zuge der Energiewende in Ostdeutschland.
16. Zügiger Ausbau von Kapazitäten zur erneuerbaren Energieerzeugung und zu intelligenten Energienetzen zum Anschluss an Industriestandorte.

Politische Rahmenbedingungen

Der europäische Green Deal und dessen Umsetzung im Gesetzespaket „Fit for 55“ sowie die Novelle des Klimaschutzgesetzes der Bundesregierung geben die Rahmenbedingungen für die Dekarbonisierung der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaftsbereiche vor. Eine darauf abgestimmte Wirtschafts- und Außenhandelspolitik kann die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Automobilindustrie im Rahmen der kompetitiver werdenden Weltmärkte stärken. Die Schaffung verlässlicher Rahmenbedingungen für die Industrie bedarf jedoch noch der Konkretisierung auf mehreren Ebenen.

17. Schnelle Etablierung europäischer Standards für die Nachhaltigkeitsbewertung in Lieferketten und die Unternehmensberichterstattung mit Berücksichtigung kleiner Unternehmen.
18. Einrichtung und Durchsetzung von Grenzausgleichsmechanismen für den europäischen Markt als Mittel gegen Carbon Leakage.
19. Vorantreiben der zügigen Investitionen in klimaneutrale Produktionstechnologien durch Instrumente wie Carbon Contracts for Difference.
20. Unterstützung einer effizienten Kreislaufwirtschaft für hohe Recyclingquoten knapper Rohstoffe, speziell für Batterien und Elektronik. Hierfür bedarf es ressort- und länderübergreifender Koordination sowie des Wissensaufbaus zur konkreten Umsetzung inklusive der Wirkung ordnungs- und preispolitischer Instrumente.